

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 120.

Dienstag den 29. Juli 1884.

45. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe.

Sämmtliche Gemeinden des Bezirks werden während der diesjährigen Herbstübungen mit Quartier belegt, worüber den Gemeinderäthen in den nächsten Tagen specielle Ausschreiben zutommen und werden dieselben aufgefordert, ohne Verzug die erforderlichen Einleitungen zu treffen, damit wenn die Truppen ankommen, ein Anstand sich nicht ergibt.

Etwasige Einwendungen gegen die Belegung wären sofort geltend zu machen, wobei bemerkt wird, daß nur in ganz dringenden Fällen, die eingehend zu begründen wären, eine Aenderung derselben möglich sein könnte.

Die Vorschriften über Quartierleistung etc., mit welchen sich die Gemeinderäthe gehörig bekannt zu machen haben, sind folgende:

- 1) Gesetz, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes vom 25. Juni 1868, Reg.-Bl. von 1875 S. 212, nebst angehängtem Regulativ, daselbst S. 220.
- 2) Instruktion zur Ausführung dieses Gesetzes vom 31. Dez. 1868, daselbst S. 239.
- 3) Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Febr. 1875, Reichsgesetzblatt S. 52.
- 4) Instruktion zur Ausführung dieses Gesetzes vom 2. September 1875, Reichsgesetzblatt S. 262.
- 5) Abänderungen und Ergänzungen dieser Instruktion vom 11. Juli 1878, Reichsgesetzblatt S. 230.
- 6) Gesetz, betreffend die Revision des Servistarifs und der Klasseneintheilung der Orte vom 3. August 1878, Reichsgesetzblatt S. 243.
- 7) Der Ministerial-Erlass vom 3. Juni 1875, betreffend die Liquidirung der Servisentschädigungen für Quartiergewährung in Cantonnements und auf Marschen, Ministerialamtsblatt S. 162.
- 8) Der Ministerial-Erlass vom 25. Aug. 1877, betreffend die Vergütung von Naturalleistungen an die bewaffnete Macht im Frieden etc., Ministerial-Amtsblatt S. 322.
- 9) Ministerial-Bekanntmachung, betreffend die Vergütungssätze für militärische Vorspannleistungen im Frieden, vom 12. Febr. 1880, Reg.-Bl. S. 83.
- 10) Die Ministerial-Erlasse, betr. die bei Truppen-Übungen entstandenen Flurschäden, vom 25. Febr. und 2. und 28. Juni 1881, Ministerialamtsblatt S. 65, 172 und 207.
- 11) Der Allerhöchste Kaiserliche Erlass im gleichen Betreff vom 24. Juli 1883, Reichsgesetzblatt S. 264 und
- 12) die Ministerial-Verfügung von demselben Betreff vom 17. Juli 1878, Reg.-Bl. S. 193.

Im einzelnen wird Folgendes bemerkt:

- a) Die Einquartierung der Unteroffiziere und Mannschaften erfolgt in Folge Vereinbarung der Gemeinden mit der Militärverwaltung in sämmtlichen Gemeinden (mit Ausnahme von Hochberg) mit voller Verpflegung, der sogenannten Quartierverpflegung.
- b) Die von den Quartiergebern anzusprechende Vergütung beträgt
 - aa) für die Verpflegung pro Mann und Tag von der Militärverwaltung mindestens 60 Pf., worauf die Amtskorporation nichts darauf bezahlt, s. den oberamtlichen Erlass vom 29. April 1884, Abs. 1, Remsthalbote Nr. 70,
 - bb) für Dach und Fach von der Militärverwaltung der entsprechende Servisbetrag, welchen die Amtskorporation bis zum Betrag von 25 Pf. pro Mann und Tag aufbessert, Remsthalbote pro 1884 Nr. 70, und belauft sich daher die ganze Entschädigung für 1 Mann auf mindestens 85 Pf. pro Tag.
- c) Die Unteraustheilung der Truppen haben die Gemeinderäthe auf Grund der im Jahr 1877 gefertigten Quartierkataster jetzt schon zu projektiren und die Quartierbillete vorzubereiten, wobei bemerkt wird, daß es keinem Anstand begegnet, wenn 2 Subaltern-Offiziere in einem Zimmer untergebracht werden.
Formulare zu Quartierverzeichnissen und Quartierbillete, welche rechtzeitig und in genügender Anzahl zu bestellen sind, können bei Buchdrucker Kohnhammer in Stuttgart bezogen werden.
- d) Die Quartiergeber sollten befehrt werden, daß sie die ihnen von den Soldaten einzuhandigenden Quartierbillete sorgfältig aufzubewahren haben, um sie bei der späteren Abrechnung mit der Gemeindepflege vorweisen zu können, da ohne den Vorweis eines solchen der Anspruch auf Entschädigung verloren gehe.
- e) Die von den Truppentheilen über erhaltenes Quartier, erhaltene Verpflegung, Leistung von Vorspann und Lieferung von Fourage den Gemeinden auszustellenden Bescheinigungen sind sorgfältig zu sammeln und haben die Landgemeinden die Bescheinigungen für diejenigen Leistungen, für welche die Truppentheile nicht sofort Vergütung leisten, nach Beendigung der Einquartierung dem Oberamt zur Liquidirung ihrer Forderungen einzusenden und die Stadtgemeinden solche bei der Intendantur des XIII. (R. W.) Armeekorps unmittelbar zu liquidiren.
Diejenigen Fuhrleute, welche den Truppentheilen Vorspann leisten, sollten besonders darauf aufmerksam gemacht werden, daß wenn ihnen die Vergütung für die geleistete Vorspann nicht sofort haar bezahlt werde, sie sich Bescheinigungen über Leistung der Vorspann von den Truppentheilen geben zu lassen haben, da sonst ihr Anspruch auf Entschädigung verloren gehe.
- f) Etwasige Entschädigungsansprüche für durch die Truppen verursachte Flurschäden haben die Eigenthümer der betreffenden Grundstücke sofort bei dem Ortsvorsteher anzumelden, welcher zu diesem Zweck gleich nach der Truppenübung die Güterbesitzer zur Anmeldung der Entschädigungsforderungen aufzufordern und die darauf erfolgenden Anmeldungen in die in dem Reichsgesetzblatt von 1883 S. 265, 267 enthaltene Nachweisung nach Vorschrift der derselben vorgedruckten Erläuterungen aufzunehmen und diese Nachweisung ohne Verzug dem Oberamt vorzulegen hat, siehe auch Ministerial-Erlass vom 28. Juni 1881, Ministerial-Amtsblatt S. 208.

Den 26. Juli 1884.

R. Oberamt.
Thym.

Verlobungs- und Visiten-Karten

Liefert schnell und billig die Buchdruckerei von

C. F. Bud.

Winnenden. Haus-Verkauf.

In der Verlassenschafts-Achse des verstorbenen
Christian Bayer, gew. Bäckers und Wirths dahier,
kommt das vorhandene Gebäude Nr. 561

1 Nr 41 M. Ein 2stod. Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung,
gewölbtem Keller, Schweinestall und Hof-
raum im alten Graben mit

1 Nr 46 M. Gemüsgarten dabei,
waisengerichtlich taxirt zu . . . 10 000 M.
angekauft zu 7100 M.

am **Samstag, den 2. August d. J.**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus nochmals und zwar im letzten Aufstreich zum Verkauf.
Den 26. Juli 1884. **R. Amtsnotariat: H. Höcker.**



Waiblingen.
Riesen-Kübsamen
empfiehlt bestens
Seifenfieder **Reinhardt.**

Waiblingen.
Schöne neue
Stroh-Band
sind billigst zu haben bei
Märtterer
z. Bömen.

Grubach.
2 Kühe
verkauft als überstellig
Schultbeiß
Weegmann.



2 unmöblirte Zimmer
mit Küche & Zubehör werden sofort
zu mietzen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe sub. **B. B. W. poste restante**
Esslingen a. N.

Württembergisches
**Theer- & Asphalt-
Geschäft**
Braun & Volz
Comptoir **Stuttgart** Fabrik-
Stöckachst. 46. **Feuerbach.**
empfehlen
Asphalt-Abtritt-Röhren
Asphaltdachpappen,
Präp. Theer, Dachlack,
Isolirpappen und Platten,
Holz-Zement-Dächer
nach bewährtester Methode,
Asphaltlack, Schmiedpech,
Asphalt-Belage aus natürl. Asphalt
für Trottoirs, Stallungen, Brauereien,
Kegelbahnen, Keller etc. unter Garantie.
Vertreter gesucht.

Waiblingen.
Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten gebe hier-
mit die schmerzliche Nachricht von dem unerwartet schnellen
Hinscheiden meines lieben Gatten

Julius Wörner.

Um stille Theilnahme bittet

die tiefbetrübte Gattin:

Mina Wörner,

geb. **Hausmann.**

Beerdigung: **Dienstag, 29. Juli, Nachmittags**



4 Uhr.

Wein- u. Obstpressen

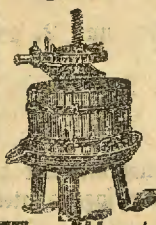
sowie **Obstmühlen u. Kelterschrauben**
empfehlen als Spezialität in anerkannt vorzüg-
lichen Constructionen zu billigsten Preisen und
unter weitgehendster Garantie

J. Weipert & Söhne,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

Heilbronn am Neckar.

Illustrierte Cataloge gratis und franco.



Rechnungen in jedem Format liefert schnell und billig.
C. F. Buck.

Telegramme.

* **Wien, 27. Juli.** Die Vertreter der beteiligten Mächte
in Konstantinopel erhielten den Auftrag, der Pforte entschiedenen
Widerstand betreffs der Aufhebung der Postämter kundzugeben und
die Zurücknahme der Entschädigung zu fordern.

* **Paris, 27. Juli.** Seit gestern Abend bis heute Vormit-
tag 10 Uhr sind in Toulon 8 und in Marseille 18 Choleraodes-
fälle vorgekommen.

* **London, 27. Juli.** Der „Observer“ glaubt, England
habe jüngst Deutschland aufgefordert, seinen Einfluß aufzubieten,
um die feindliche Haltung der französischen Vertreter auf der Kon-
ferenz gegen die Binsreduktion der ägyptischen Schuld zu modi-
fiziren. Deutschland habe ablehnend geantwortet, weil eine Ein-
mischung als ein Pressionsversuch anzusehen sei und verletzen
könne, während Deutschland, da es kein spezielles Interesse an der
Frage habe, keinen Grund zu Schritten habe, die Frankreich irri-
tiren könnten.

* **Konstantinopel, 27. Juli.** Der Pforte ist mitgetheilt
worden, daß Deutschland, Oesterreich und Frankreich die Wünsche der
türkischen Regierung in der Postfrage vorerst nicht erfüllen können.

— **Rußland und England** verlangen von der Pforte die sofortige
Männung von Rhotur und die Regelung der persischen Grenz-
frage. Die Pforte beauftragte neuerdings Musurus Pascha, gegen
den Artikel 3 des englisch-französischen Arrangements betreffs der
Neutralisirung Egyptens energisch zu protestiren.

Württemberg.

* **Waiblingen.** Gestorben den 27. Juli Abends 5 Uhr:
Julius Wörner, Kaufmann; alt 31 Jahre. Beerdigung:
Dienstag Mittags 4 Uhr.

Stuttgart, 26. Juli. Letzten Sonntag nach Beendigung der Reunion
im Hotel Hermann machte ein junger Mann mittels seines Stodes verschiedene
Evolutionen, Festsübungen etc. und hieb im Hebermuth beim Verlassen des Gartens
von den Gesträuchen Blätter und Aeste ab, so daß ein hiesiger Herr, Privatier
Hummel, Moserstraße 11, sich veranlaßt sah, den jungen Herrn auf das Un-
gebührliche seines Benehmens und auf das angeschlagene Gebot, die Gesträuche
zu schonen, aufmerksam zu machen. Der junge Mensch, anstatt sein Unrecht
einzusehen, wurde grob und beschimpfte Herrn Hummel, einen Mann mit
weißen Haaren, in französischer Sprache, worauf Herr Hummel, ebenfalls fran-
zösisch, ihn zurechtwies. Der andere schwieg kurze Zeit, benützte aber diese
Pause nur dazu, um Herrn Hummel unversehens mit dem Stod ober Knüttel
einen Schlag auf die Stirn zu versetzen und sich sodann eiligst aus dem Stande
zu machen. Der Schlag war so wuchtig geführt, daß Herr Hummel augen-
blicklich bewusstlos umfiel. Der Zustand des Verletzten verschlimmerte sich
gleich Tags darauf derart, daß er heute früh an seinen Verletzungen gestorben
ist. Der ganze Vorfall geschah am hellen Tage in Gegenwart von Frau und
Tochter des Verstorbenen. Der Thäter konnte jedoch, da jedermann dem Ver-
wundeten beisprang, sich entfernen, und da eine Anzeige bis jetzt nicht erstattet
worden ist, so unterblieb auch seine Verfolgung; nunmehr aber wird das Ge-
richt Schritte thun, um seiner habhaft zu werden.

Stuttgart, 25. Juli. Die von Hrn. Hagenbeck aus Hamburg hier
auf dem Gewerbehallenplatz zur Ausstellung gebrachte Kalmüdenkarawane erregt
fortwährend hohes Interesse und wird jeden Tag außerordentlich stark besucht,
da man sich durch ihr Leben und Treiben ein anschauliches Bild von den Ver-
hältnissen dieses Nomadenvolkes machen kann. 2 Priester, 7 weitere
Männer, 8 Frauen und 8 Kinder mit ihren 20 Kamelen, 16 Steppenpferden
und 8 sibirischen Fellschwanzschafen bewegen sich in dem sehr großen, einge-
friedigten Raum ganz wie in ihrem Nomadenleben, schlagen ihre Zelte auf
und ab, führen ihre Evolutionen zu Kamel und zu Pferde aus und lassen uns
die Priester auch einen Blick in das religiöse Wesen dieser Volkerschaft thun.

Ludwigsburg, 24. Juli. Seit letzten Dienstag hat sich, laut „Ludw-
Bzg.“, der Wirtschaftspächter M. am Feuersee mit Frau sichtlich gemacht.
Nachdem derselbe am Montag Abend noch verschiedenes zur Bahn beiführt
führ er mit dem Nachschneuzug von hier ab in der Richtung nach Mannheim
und begleitet von seiner Ehehälfte. Er wird von der Polizei eifrig verfolgt;
dem Viehlieferanten wie der Verpächterin sollen nicht unbedeutende Verluste in
Aussicht stehen.

S a c n a n g, 24. Juli. Einige hiesige, resolute Gerber haben die dort Metzger gezwungen ihre Fleischpreise zu ermäßigen. Durch Vereinbarung haben nemlich die Metzger nicht nur zu Stand gebracht, stets sehr hohe Preise des Fleisches zu erzielen, sondern sie haben in letzter Zeit auch die Preise der Häute durch gemeinsames Vorgehen zu ungerechtfertigter Höhe zu steigern gewußt. Darüber erbost haben sich einige Gerber entschlossen, eine Metzgerei einzurichten, wo jedes Pfund Fleisch 10 Pfennig billiger als seither zu erhalten ist. Der Zulauf ist groß und kann nicht genug geschlachtet werden. Auch die Würste sollen bei vorzüglicher Qualität bedeutend gewachsen sein, ohne daß etwa mit Schaden gearbeitet wurde, denn trotz der billigen Fleisch-Preise wurden beispielsweise an einem Stück Rind Markt 70 Netto-Verdienst erzielt, immerhin ein schöner Nutzen. Die Metzger haben zwar eingesehen, daß sie nachgeben müssen, und verkaufen sie nun auch 10 Pfennig billiger, allein das dankbare Publikum hält sich vorerst noch an die neue Metzgerei und die Herren Kollegen werden sich alle Mühe geben müssen, ihre Kundenschaft wieder zu erobern. Sie werden nur durch dauerndes Entgegenkommen in Preis und Qualität die Konkurrenz veranlassen können, ihr Geschäft wieder aufzugeben.

Neuflingen, 25. Juli. Der Hagelschaden, welcher durch das Wetter, das namentlich Pfullingen am 17. ds. so stark betroffen, auch auf hiesiger Markung gegen Pfullingen hin angerichtet wurde, beträgt nach der Schätzung der bestellten Kommissoren an Weinbergen 109,000 M., an Obstbäumen 5000 M.

Neuflingen, 26. Juli. Der nach dem Brande in seinem Laden flüchtig gewordene Tuchmacher Schaal hat, wie man vermuthete, seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Wie gestern vom Schultheißenamt Neckartenzlingen der bedauernswerthen Familie mitgetheilt wurde, fand man dessen Leichnam im Neckar bei Neckartenzlingen. Sein Portemonnaie mit Geld nebst Schlüssel und Messer hatte er auf seinem Hacktheil im Grund unter einem Baum niedergelegt, wo sie gestern gefunden wurden. Nach diesem traurigen Schicksal darf man wohl mit Recht annehmen, daß der unglückliche Mann gestörten Geistes war und schließlich nicht mehr wußte was er that.

Horb, 24. Juli. In verflorener Nacht wurde bei dem hiesigen Güterbesitzer in seiner Privatwohnung ein frecher Diebstahl ausgeführt. Der Dieb war hinten am Haus vermittels einer Leiter in den oberen Stock, welchen zur Zeit ein Notar bewohnt, gestiegen und hatte sich so von dort in den unteren Stock geschlichen, wo er im Wohnzimmer 180 M. stahl, welche der Güterbesitzer kurz vorher eingenommen und in seinen Beinkleibern verwahrt hatte. Die Frau des Bestohlenen befindet sich gegenwärtig im Bad.

Seidenheim, 25. Juli. In der Brenz zwischen Bergweiler und Sonthheim erkrankt am Mittwoch Nachmittag beim Baden der 24 Jahre alte SchneiderENZ aus Bergweiler. Die Leiche desselben wurde noch am Abend von Brenzer Fischern an einer tiefen Stelle des Flusses aus dem Wasser gezogen.

Wilsbad, 24. Juli. Gestern Nachmittag halb fünf Uhr kam mittels Extrazugs J. R. Hohelt die Frau Herzogin von Nassau mit Begleitung und Gefolge zum Besuche ihres hier weilenden hohen Gemahls hier an, um mit demselben sein heute stattfindendes Geburtsfest zu feiern.

Aus Bellingen wird berichtet: Endlich scheint Licht in die Fünfsigmarckscheinfabrikation zu kommen. Der „Schwarzw.“ erfährt soeben aus bestinformirter Quelle, daß Sattler von hier, der schon längere Zeit in Rottweil in Nummer 9 sicher sitzt, geachtet hat und es soll sein Bekennniß dahin lauten, daß die genannten Faktisitate in seiner hier innegehabten Werkstatt von ihm in Gemeinschaft mit dem ebenfalls in Rottweil inhaftirten Schilbmaler Bechtold von Deißlingen fabrizirt worden seien. Nach der Angabe Sattlers soll der Kaufmann Rabner von Deißlingen solche gefälschte 50-Markscheine von Sattler und zwar um einen sehr ermäßigten Preis erhalten haben. Auf dieses hin hat nun Herr Rabner ebenfalls das Vergnügen, im Schatten kühler Denkart seine Spekulationsstudien in Rottweil fortzusetzen. Bechtold beobachtet bisher immer noch das System des Leugnens, allein da man in seinem mit ihm flüchtig gewesenem Koffer noch eine Anzahl falscher Goldscheine gefunden und seine Frau ebenfalls eine Mehrzahl derselben ausgewechselt hat, dürfte es nicht mehr schwer fallen, ihn der Mithäterschaft zu überweisen. (Frl. Bg.)

Aus dem Oberamt Maulbronn, 25. Juli. Bei dem Gewitter das gestern über die Markung Gündelbach zog, wurde laut Bsd. die Frau des David Begner, die unter einem Baum Schutz gegen den stürmenden Regen suchte, vom Blitz erschlagen.

Laupheim, 25. Juli. Es lief die amtliche Anzeige hier ein, daß der vermittelte, 65 Jahre alte, seit acht Tagen vermißte Omnibusführer Stähle der Letztere, eine wohlbekannte Persönlichkeit, bei Erbach tod aus der Donau gezogen ward. Er scheint selbst den Tod gesucht zu haben.

Ulm, 25. Juli. Gestern wurde eine 20jährige Frauensperson aus dem Bayerischen wegen Bettels verhaftet. Sie hatte den rechten Arm verbunden und gab an verschiedenen Orten an, um das Mitleid rege zu machen, sie habe die Hand in eine Futter- schneidmaschine gebracht. Auf der Polizei mußte sie den Verband lösen und ihre Angabe erwies sich als eitel Lüge.

In Wittershausen (Sulz) fuhr eine Braut mit andern jungen Leuten ihrem von auswärts kommenden Bräutigam entgegen, wobei die Pferde scheu wurden, und nachdem die Insassen herausgeschleudert waren, Reißaus nahmen. Die Braut hat so bedeutende Kopfschmerzen erhalten, daß sie, anstatt ihre auf den Tag bestellte Hochzeit halten zu können, nun in lebensgefährlichem Zustande darniederliegt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. Die nach Spanien und Portugal bestimmten Driessendungen jeder Art, auch eingeschriebene und Werthbriefe, werden nach den in Spanien zum Schutze gegen die

Einschleppung der Cholera aus Frankreich bestehenden Quarantänevorschriften behufs der Durchdringung mit einem scharfen Instrument durchstoßen. Es läßt sich hierbei nicht vermeiden, daß in die Sendungen eingelegte werthvolle Gegenstände, wie Werthpapiere, Photographien, Bücher, wissenschaftliche Zeitschriften etc. mit durchschnitten bzw. beschädigt werden. Den Absendern solcher Gegenstände, welche Beschädigungen an letzteren vermeiden zu sehen wünschen, kann daher nur angerathen werden, die Versendung mit der Briefpost nach den bezeichneten Ländern bis zur Aufhebung der Quarantäne-Maßregel auszusetzen oder auf einen andern Weg der Uebermittlung Bedacht zu nehmen.

Neuerdings ist von deutscher Seite an die Association Internationale du Congo die Frage gerichtet worden, ob sie wohl geneigt wäre, unter günstigen Bedingungen deutschen Händlern und Pflanzern, die sich an den Ufern des Congo niederlassen wollen, Land zu überlassen. Die Association hat sofort darauf geantwortet, ihr Gebiet wäre Jedermann offen und gern würde sie mit deutschen Landwirthen und Handelsfirmen unterhandeln, die fähig wären, ernstliche Unternehmungen in Westafrika einzurichten.

Leipzig, 24. Juli. Weger auf Standscheiben schossen aus Württemberg: F. Reitz-Schwäbisch Hall, J. Fuchs-Stuttgart, F. Kraft-Bezlag.

In Rbeingöheim stürzten sich dieser Tage Abends zwischen 5 und 6 Uhr 2 junge Mädchen aus bis jetzt unbekanntem Ursachen in den Rhein und fanden auch den gesuchten Tod. Die Mädchen gingen längere Zeit auf dem Damm mit einer Freundin spazieren, sangen und scherzten eine Weile, ließen aber plötzlich ein Stück Weges voraus und sprangen dann in das Wasser.

Rüdesheim, 24. Juli. (Der „Schubertbund“ auf Reisen.) Die Wiener Sängerkorps zogen bei wundervollem Morgenwetter durch das besagte Rüdesheim und fuhrten in festlich geschmückten Wagen mit der Bahn zum Niederwalddenkmal. Dort angelangt, sang der „Schubertbund“ ein helles „Grüß Gott!“ und Vorstand Bobies hielt folgende Ansprache: „Brüder, wir sind an der historisch merkwürdigsten Stätte des deutschen Reiches angelangt. Als ganz Deutschland auszog, seine gekränkte Ehre zu reiten, da fühlte, was deutsch sich nennt in Oesterreich, Leid und Freud mit ihm. Unser Staat ist mit Deutschland eng befreundet, wie seine Herrscher es sind; möge dieses Bündniß für immer aufrecht bleiben. Unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ zogen sie im Jahre 1870 dem Erbfeinde entgegen, und als die wackeren Krieger ruhmvoll zurückkehrten, errichtete ihnen das deutsche Volk dieses Siegesdenkmal: die treue „Germania“ bewachend den Rhein.“ Chormeister Mair stimmte nun die „Wacht am Rhein“ an, und brausend drang das Lied an der ehernen Statue empor. Nun sprach das Vereinsmitglied Stiegler: „Tief ergriffen sind wir Alle Angesichts dieser Majestät; selten wird eine solche Schaar deutsch-österreichischer Sängerkorps ihren Tribut darbringen, selten so viele wackere Männer, welche berufen sind, die deutsche Jugend zu erziehen. Der Schulmeister flehte, hieß es in Deutschland, nun denn, so haltet fürder treu an deutscher Sitte und Kultur! Schwört es der Germania inmitten dieses Paradieses!“ Der Redner schloß mit einem Hoch auf unser deutsches Oesterreich. Nach einem allgemeinen donnernden Hoch wurde das „Deutsche Lied“ gesungen. Eine Deputation von Militärs des dritten Armeekorps begrüßte die Oesterreicher mit der von der Mainzer Kapelle gespielten Volkshymne, welche entböhsten Hauptes von den Wienern mitgesungen wurde. Deutsche Frauen bekränzten mit Eichenlaub Schubert's Banner, und mit einem „Gehüt Gott“ schied man tiefbewegt von dem hehren Monument.

Oesterreich.

Wien, 26. Juli. Oesterreich tritt entschieden für den Fortbestand der eigenen Postämter in der Türkei ein und verhandelt hierüber mit den Mächten.

Gastein, 26. Juli. Der Kaiser nahm ein Bad, unterließ aber wegen des Regens die Promenade. Gestern fand deshalb auch keine Ausfahrt statt. Zur Tafel waren heute geladen, der Kanzler v. Hofler (Vater des Kultusministers) und Graf Dürckheim-Montmartin.

Schweiz.

Zürich, 25. Juli. Ein Mann, der in Italien 25 Jahre lang gelebt hat, schreibt der „N. Z. Bg.“: Sätte die italienische Regierung die Grenzsperrung gegen alle Nachbarstaaten durchgeführt, so würde man darin eine Sanitätsmaßregel erblicken und sie entschuldigen, wenn man bedenkt, daß in Unteritalien eine Anzahl Städte und Dörfer durch die Choleraepidemien der Vierziger und Fünfziger Jahre ein Drittel bis die Hälfte ihrer Bevölkerung eingebüßt haben. Daß aber die Grenzsperrung nur gegen Frankreich und die Schweiz errichtet wurde und gegen den Kanton Tessin mit rückwärtsloser Strenge durchgeführt wird, legt den Verdacht nahe, daß die italienische Regierung die Gelegenheit benützt, den Tessinern wieder vor Augen zu führen, wie viel vortheilhafter es für sie wäre, zum Königreich Italien zu gehören, als zur Schweiz.

Italien.

Rom, 26. Juli. Die italienische Regierung vereinbarte mit dem Vertreter der Schweiz einige Zugeständnisse zu Gunsten der Grenzgewohner.

Rom, 26. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht die Bestimmung einer fünfzügigen Quarantäne an der Tyroler Grenze.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. Der Minister des Ackerbaues, Meline, hat heute dem Ministerrathe einen Gesekentwurf vorgelegt, nach welchem der Eingangszoll für Ochsen auf 25, für Kühe und Stiere auf 12, für Schweine auf 6, für Rälber auf 4 und für Hammel auf 3 Francs erhöht werden soll.

Paris, 26. Juli. Seit gestern früh sind in Toulon dreizehn, in Marseille siebzehn Personen an der Cholera gestorben.

Marseille, 25. Juli. Es ist eine Besserung in den Cholera-Sterblichkeitsverhältnissen eingetreten. In Arles sind heute nur 4 Choleraodesfälle, in Toulon 17 zur Meldung gekommen.

Der „National“ schreibt: „Man weiß, daß seit Langem schon die Rede davon ist, bei unseren großen Völkern Handelsattachés zu ernennen. Diese Agenten würden besonders damit beauftragt, an das auswärtige Amt Berichte über die volkswirtschaftliche und kommerzielle Lage des Landes, in welchem sie beglaubigt sind, zu senden. Da es sich hierbei um eine neue Ausgabe handelt, die verhältnismäßig groß sein wird, glauben wir zu wissen, daß er augenblicklich Posten von Handels-Attachés nur in den Staaten einzurichten gedenkt, mit denen unsere Handelsbeziehungen die ausgebehntesten sind, wie mit England, Deutschland und den Ver. Staaten.“

England.

London, 24. Juli. Der konservative „Standard“ bespricht heute die Beziehungen zwischen England und Deutschland in sehr enthusiastischer Weise, wobei es allerdings zweifelhaft bleibt, ob er den Engländern oder den Deutschen mehr Schmeicheleien sagen will. Von der Behauptung ausgehend, daß beide Völker viel Ähnlichkeit haben, schreibt das Blatt:

„Jede nährt eine aufrichtige und stetige Friedensliebe und jede besitzt die kriegerische Fähigkeit und selbst den martialischen Geist in ausnahmweisem Grade. England und Deutschland lieben den Frieden, begehren den Frieden und alle ihre diplomatischen Anstrengungen sind auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Dasselbe mag in Wahrheit von Oesterreich gesagt werden, Dank dem deutschen Element, welches dasselbe durchdringt. Es könnte ehrlicher Weise nicht von den übrigen Mächten gesagt werden. Es ist diese Betrachtung unter Anderem, die alle Engländer, welche sich über den üblen Einfluß des Parteigeistes erheben können, Deutschland als Englands besten, natürlichsten und zuverlässigsten Bundesgenossen erblicken läßt. Lord Beaconsfield begriff die Weisheit dieses Vorzugs wohl, und die Partei, welcher er seine Rathschläge vermachte, theilt diese Anschauung. Der Vorzug bedeutet nicht Feindseligkeit gegen irgend eine andere Macht. Allein es ist unmöglich, daß England Frankreich oder Rußland, oder Italien in dem Maße trauen kann als es Deutschland traut und zu trauen gerechtfertigt ist. Diese Mächte sind rastlos, während Deutschland ruhig ist. Diese Mächte sind habgüchtig, während Deutschland zufrieden ist. Sie sind eifersüchtig auf die heilbringende Thätigkeit Englands, während Deutschland befriedigt zuseht wie eine Nation, die es stammverwandt betrachtet, den Erdball civilisirt und den freundlichen Zwischenverkehr der Menschheit vergrößert.“

London, 26. Juli. Eine Depesche der „Times“ aus Liverpool sagt, daß ein Matrose, Namens O'Brien, von dem jüngst aus Marseille eingetroffenen Dampfer „Saint Dunstan“ gestern auf der Straße an der Cholera erkrankt sei; die herbeigeholten Aerzte seien aber noch zweifelhaft, ob es sich um einen Fall asiatischer oder europäischer Cholera handle.

London, 26. Juli. Dem „Standard“ wird aus Madagaskar von seinem Korrespondenten im madagassischen Lager unterm 27. Juni gemeldet, daß eine aus 1200 Mann berittener Gendarmarie und Infanterie, 6 Geschützen und 3 Mitrailleusen bestehende französische Streitmacht das Lager der Howas um 6 Uhr Morgens am genannten Tage angegriffen habe. Der Kampf dauerte zwei Stunden, worauf die Franzosen sich zurückzogen. Die Madagassen hielten sich bewundernswürdig und die Franzosen machten keinen Versuch, den Angriff zu erneuern.

Rußland.

Petersburg, 26. Juli. Nach einer Meldung aus Nischny-Nowgorod ist der Passagier-Dampfer „Aninta“ am 24. d. Mts. auf der Wolga unweit Barmen in Folge eines heftigen Sturmes untergegangen. Zwanzig Personen sind umgekommen.

Petersburg, 26. Juli. Die in höheren Kreisen angeregte Frage einer internationalen Kunst-Ausstellung in Petersburg für das nächste Jahr ist, wie verlautet, vorläufig unerörtert geblieben, bis Nachrichten über eine entschieden günstige Wendung in der Cholerafrage eintreffen.

Aus Warschau wird russischen Blättern unterm 20. Juli gemeldet: „Gestern Abend ertönten in einem Hause der Saktroschimskajastraße 2 Schüsse. Polizeibeamte öffneten die Thür zu der betreffenden Wohnung und fanden 2 Offiziere des St. Petersburger Grenadierregiments in ihrem Blute schwimmend. Im Zimmer wurde nur ein Revolver entdeckt. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.“ Wahrscheinlich hängt die Affaire mit der

Entdeckung der nihilistischen Verschwörung zusammen. Wie das N. W. Z. wissen will, hat der Plan der Verschwörung sich nicht allein auf die Ermordung des Kaisers Alexanders III. und des Thronfolgers Nikolaus beschränkt, sondern ging dahin, nach Durchführung der Morde ganz Polen und mit Hilfe desselben die westlichen Gouvernements Rußlands rebellisch zu machen. Nach der Ermordung des Zaren u. s. w. hätten die Verschwörer zunächst einen allgemeinen Straßentamp in Warschau und anderen Städten Polens und Rußlands gegen die Beamten, die Juden, die Fabrikanten, Kaufleute und andere reiche Personen inszeniert und mit Hilfe der aus den Arsenalen geplünderten Waffen und der bei den ermordeten Juden u. s. w. geraubten Gelder die regelrechte Revolution begonnen. Die Behörden sind angeblich in den Besitz wichtiger, auf diesen Revolutionsplan bezughabender Papiere der Verschwörer gelangt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 25. Juli. (Landgericht.) Ein 15jähriger Knabe, hiesiger Kaufmannslehrling, stand wegen Privaturlundenfälschung und Betrugs gestern vor Gericht. Um geringen Vorteils willen beging er seine betrügerischen Handlungen, die darin bestanden, daß er auf falsche Namen Anzeigen in 2 hiesige große Blätter gab, in welchen Stellen für Reisende und Kommiss angeboten wurden. Die Respektanten hatten ihre Bewerbungen postlagernd, mit je einer Briefmarke versehen, einzusenden und der Knabe holte natürlich diese Briefe selbst ab, nahm die Marken heraus und warf die Briefe ins Feuer. Die Sache hätte, da die Zeitungen ihre Rechnungen an gute Firmen nicht so rasch senden, lange fortgehen können, allein ein Expedient setzte in die Recktheit der Unterschrift einer Firma Zweifel, ließ dort anfragen und so stellte sich die Fälschung heraus. Der Knabe war bald entdeckt, und verhaftet, und gestand sofort, daß er auch die andere Zeitung ebenso betrogen hatte. Es sind im ganzen 5 Fälschungen, 4 vollendete und ein veruchter Betrug; jede Anzeige hatte er aber 4—5mal bestellt und so sind die Zeitungen immerhin um ein Erhebliches betrogen worden. Stellessuchende Kaufleute sollen sich nur 15 gemeldet haben, so daß der ganze Profit des jungen Menschen nur 1 M. 50 Pf. beträgt. Die lgl. Staatsanwaltschaft sah in der fortgesetzten Handlungsweise des Knaben ein Raffinement, das die Vertheidigung bestritt, welche auch auf die Neue, das offene sofortige Geständniß, die bisherige Unbescholtenheit Werth legte und um eine mildere Strafe bat, als die Staatsanwaltschaft beantragt hatte, welche 8 Wochen Gef. verlangte. Das Urtheil lautete nur 4 Wochen Gef., wovon 2 Wochen als durch Untersuchungshaft verbüßt angesehen werden, so daß er nur noch 14 Tage in Haft bleibt und zusammen dann sechs Wochen gefessen haben wird.

Entscheidung des Reichsgerichts. Bei der Beleidigung eines Kindes, welches des ehrentränkenden Charakters der Beleidigung sich noch nicht bewußt ist und deshalb sich gar nicht beleidigt fühlt, ist nach einem Urtheil des R. Ger. vom 2. Mai d. J. der Beleidiger dennoch, auf den Strafantrag der Eltern des beleidigten Kindes, wegen Beleidigung zu bestrafen.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Wunender Fruchtmarkt vom 24. Juli 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.		Nieder Preis.	
	Höchster	Mittler.	Niederster.	Höchster	Niederster.	Höchster	Nieder	Höchster	Nieder	
Dinkel per Ctr.	7 17	7 06	6 87	7 30	6 60					
Haber per Ctr.	8 19	8 03	7 97	8 25	7 80					

Konkurrenzöffnungen. Johann Heinrich Köhlein, Schneider und Kleiderhändler in Cannstatt. Friedrich Böhringer, Schreiner und Wirth in Bernloch (Münzingen). Johann Bantle, Schneider in Oberndorf. Karl Breher, Messerschmied in Waiblingen. Georg Lorenz Benz, Bauer in Zazenhausen (Cannstatt). Leonhard Münz, Gastwirth und Schreiner von Hausen a. Bach (Langenburg). Gottlob Stoll, Kaufmann in Ludwigsburg. Johannes Zhle, Zpfer von Gosbach (Geislingen). Friedrich Schwarz zur „Rothsarb“, Leimfabrikant in Böppingen. Luise geb. Barten-schlag, Wittwe des † Färbers Adolf Hägele in Schwenningen. Johann Georg Wörgenthaler, Schreinermeister in Ruffenhäuser. Mary Reusch, Rothgerber in Wezingen. Johann Latbig, Weber in Zottishofen (Künzelsau). † Fanny Walter, geb. Hedemus, Fabrikanten Gattin von Wiesenthal (Wehringen). Jakob Gangel, Bauer von Schlossschmiedefeld, Gemeinde Sulzbach a. R. Wilhelm Kupp, Metzger und Wirth in Kirchheim. Wilhelm Wittlinger, Metzger von Eslingen, mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. Rudolf Gutbrod, Schuhmacher in Rottenburg. Josef Bieg, Maurer-meisters und Geometers Eheleute in Donzdorf (Geislingen). Jakob Wagner, Lammwirth, früher in Schopfloch, jetzt mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. Kommandit-Gesellschaft in Liquidation: G. Dörner in Reutlingen. Julius Raipf, Goldarbeiter in Ulm